

Zentrum für **Baltische** und
Skandinavische Archäologie

Eine Forschungseinrichtung
der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Schloss Gottorf

Jahresbericht 2013

Herausgeber
Claus von Carnap-Bornheim,
Berit Valentin Eriksen

Redaktion
Berit Valentin Eriksen, Isabel Sonnenschein

Gestaltung und Bildbearbeitung
Jürgen Schüller

Bildnachweis
Soweit nicht anders gekennzeichnet stammen die Fotos und
Abbildungen von den Autoren der Artikel oder dem ALM.

Druck
Druckhaus Leupelt GmbH, Handewitt

Schleswig, im Mai 2014

Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum

Dr. Timo Ibsen und Dr. J. Prassolow

57

Projekt gefördert durch die Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (AdWM)

Im Jahr 2013 wurden die Arbeiten im Langzeitforschungsprojekt »Forschungskontinuität und Kontinuitätsforschung – Siedlungsarchäologische Grundlagenforschung zur Eisenzeit im Baltikum«, gefördert von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, fortgesetzt (s. auch Jahresbericht 2012). In enger Zusammenarbeit mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (MVF SMB-PK), setzen sich Projektmitarbeiter in Schleswig bereits seit zwei Jahren mit der wissenschaftlichen Rekonstruktion und Analyse der Siedlungsdynamik des 1. und beginnenden 2. nachchristlichen Jahrtausends im Baltikum (mit dem Forschungsschwerpunkt ehemaliges Ostpreußen) auseinander. Die überlieferten Archivalien und Funde aus der deutschen Forschungsperiode vor dem Zweiten Weltkrieg, die heute in mehreren europäischen Instituten verstreut sind, werden dafür in einer webbasierten Datenbank in Verbindung mit einem Geografischen Informationssystem für Wissenschaft und Öffentlichkeit aufbereitet. Eine wichtige Besonderheit des Projekts besteht in dem Bestreben, vorkriegszeitliche und aktuelle Forschungsergebnisse und -traditionen zusammenzuführen, sodass trotz der durch den Zweiten Weltkrieg und dessen Folgen verursachten Quellenverluste ein möglichst vollständiges und lückenloses archäologisches Bild dieser einzigartigen und im gesamteuropäischen historischen Kontext wichtigen Region entsteht.

Das Projekt gliedert sich grundsätzlich in drei aufeinander aufbauende, eng miteinander verzahnte Module mit je einem verantwortlichen Wissenschaftler und einem Doktoranden (siehe Bericht A. Chilińska-Früboes). 2013 wurden sowohl modulspezifische als auch projektstrategische Aufgaben umgesetzt.

Modul 1 – Archivalien und Funde: virtuelle Zusammenführung, digitale Sicherung in Form einer Internet-Datenbank und Erschließung sämtlicher vorhandener Quellenangaben (verantwortliche Wissenschaftlerin: Dr. H. Eilbracht [MVF Berlin])

Nachdem die organisatorischen Grundlagen für die Entwicklung der Datenbank durch Sammlung von Datenfeldtabellen und Ordnung der Archive geschaffen wurden, entwickelten die Projektmitarbeiter 2013 ein komplexes archäologisches Datenbankkonzept, das anschließend in enger Zusammenarbeit mit IT-Spezialisten in einem Anforderungskatalog bzw. Pflichtenheft zusammengefasst wurde. Die Konzeptionierung der Datenbank ist damit weitgehend abgeschlossen. Der aus mehr als 50.000 Einzelblättern bestehende Bestand an alten Ausgrabungsdokumentationen, Fundberichten, Fotos und Zeichnungen im Berliner Prussia-

1 Ein Hügelgrab auf dem »Lustigsberg« in der Umgebung von Kruglovo, Zelenogradskij rajon, Kaliningrader Gebiet Russlands (ehem. Polen, Ostpreußen). Prospektion 2013.



Archiv ist mittlerweile fast vollständig durch hochwertige Scans digitalisiert und teilweise bereits transkribiert, so dass die einzigartigen Dokumente zukünftig in die Datenbank integriert werden können. Auch die bereits 2012 gestartete Neuordnung des in Schleswig aufbewahrten Nachlasses von Rudolf Grenz als herausragendes archäologisches Archiv für das ehemalige Ostpreußen wurde weitergeführt, wobei mit einem Ende der Arbeiten 2014 zu rechnen ist. Auch diese Archivalien werden anschließend digitalisiert, ausgewertet und in die Datenbank integriert.



2 Ein stark mit Bäumen bewachsener Burgwall in der Nähe von Russkoe, Zelenogradskij rajon, Kaliningrader Gebiet Russlands (ehem. Germau, Kr. Fischhausen, Ostpreußen). Prospektion 2013.

3 Steinbruchstelle im Wald bei Syčevo, Zelenogradskij rajon, Kaliningrader Gebiet Russlands (ehem. Krattlau, Kr. Fischhausen, Ostpreußen). Prospektion 2013.

Modul 2 – GIS und Verifizierung der Quellangaben im Gelände: aktuelle Verortung und Bewertung archäologischer Denkmäler, Entwicklung eines archäologischen GIS-Modells der Forschungsregion (verantwortlicher Wissenschaftler: Dr. J. Prasolow [ZBSA])

Die 2012 begonnenen Forschungsarbeiten wurden fortgeführt und intensiviert. 2013 fanden drei jeweils zweiwöchige archäologische Prospektionen (im Mai, Juni und September) in der ausgewählten Testregion (nordwestliches Samland) im heutigen Kaliningrader Gebiet Russlands statt, bei der die etwa 85 in den Archiven und der vorkriegszeitlichen Literatur erwähnten Fundstellen erneut dokumentiert wurden. Neben den dabei gewonnenen konkreten Erkenntnissen zu bestimmten siedlungsarchäologischen Objekten und ihrem modernen Zustand haben die Feldarbeiten auch zur Optimierung und Weiterentwicklung der angewendeten Forschungsmethoden und -strategie beigetragen. Auf diesen Ergebnissen basierend werden 2014 die Feldarbeiten zur Re-Identifizierung der archäologischen Denkmäler bzw. zur Verifizierung ihrer Koordinaten fortgesetzt, wobei man im kommenden Forschungsjahr bereits außerhalb der Grenzen der mittlerweile fast vollständig untersuchten Testregion aktiv wird.

Modul 3 – Burgwall- und Siedlungsforschungen: Analyse der Siedlungsdynamik durch gezielte Prospektionen und Ausgrabungen an ausgewählten Siedlungskammern, Schwerpunkt Burgwallforschung (verantwortlicher Wissenschaftler: Dr. T. Ibsen [ZBSA])

Die für die Ermittlung von zur Ausgrabung geeigneten Siedlungskammern im weiteren Projektverlauf nötigen Archivinformationen zu Burgwällen und Siedlungen wurden 2013 vor dem Hintergrund der aktuellen Literatur gesammelt und kritisch geprüft. Daraus wird aktuell ein Konzept zur standardisierten Untersuchung und Datierung einzelner Anlagen und ihres Umfeldes entwickelt, das 2014 zunächst an ausgewählten Denkmälern vornehmlich in der Testregion im nordwestlichen Kaliningrader Gebiet überprüft werden soll. Dabei stehen vor allem die bereits in der vorkriegszeitlichen Forschungsperiode untersuchten Burgwälle im Vordergrund, so dass auch hier gemäß der Pro-

jektphilosophie alte und neue Daten verschnitten werden können.

Neben den modulspezifischen Aufgaben wurden 2013 auch strategische Schritte in Richtung der weiteren Einbindung des Projekts in die internationale archäologische Forschung sowie der Intensivierung von bereits bestehenden Kooperationen und Fachkontakten auf allen Ebenen gemacht. So fand im Frühjahr 2013 in Berlin die erste Sitzung des international besetzten Beirats (Deutschland, Russland, Polen, Litauen, Lettland, Estland) statt, dessen Funktion vor allem in der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts durch Beratung in Fragen der Projektstrategie und Koordination der zukünftigen gemeinsamen Forschungskampagnen gesehen wird.

Im Herbst 2013 besuchten die Projektmitarbeiter das Kaliningrader Regionalmuseum für Geschichte und Kunst, dessen Primärziel eine quantitative sowie qualitative Einschätzung der in Kaliningrad aufbewahrten Teilbestände der Prussia-Sammlung sowie eine vorläufige Untersuchung ausgewählter Fundobjekte im Rahmen der beiden aktuell im Projekt verankerten Dissertationsvorhaben war. Nach dem entsprechenden Gegenbesuch der Kaliningrader Kollegen im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin wird derzeit ein Kooperationsvertrag ausgearbeitet, der auf eine engere internationale Zusammenarbeit bei der Erforschung der kulturellen Überlieferung des ehemaligen Ostpreußens und vor allem auch den interkulturellen Austausch abzielt.

